

Haushaltrede der Fraktion "DIE LINKE" zum Haushaltentwurf 2010 WASSEBERG

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,

Die Fraktion "Die Linke" hat den Haushaltentwurf geprüft und kommt zu folgender Einschätzung: Der Haushaltentwurf ist von dem Bemühen charakterisiert, möglichst alle Wünsche und Vorstellungen der Verwaltung, aber auch von Parteien, beginnend von den Personal - und Versorgungsaufwendungen bis zu den nicht unbeträchtlichen Investitionen, zu erfüllen. Der Haushaltentwurf berücksichtigt nur ansatzweise, die im Ergebnis der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise entstandene sehr ernste Finanznotlage des Bundes, der Länder und besonders der Kommunen und im speziellen Wassebergs. Richtiger Weise wurde aus unserer Sicht im Haushaltentwurf 2010 auf einen rigiden Sparkurs verzichtet, was für die örtliche Wirtschaft sicherlich von Vorteil ist. Wir meinen jedoch, diese Art des Herangehens wird für die Aufstellung des Haushaltes 2011 nicht möglich sein, denn ohne ein Zurückfahren der Ausgaben und ohne ein Anwachsen der Einnahmen geht Wassenberg mit Pauken und Trompete spätestens ab 2012 in die Haushaltssicherung. Die Schulden haben gesamtstaatlich eine für den Menschen kaum vorstellbare Größe von 1,63 Billionen € erreicht und werden bis Ende 2010 auf rund 1,8,Billionen € anwachsen. Die Haushaltspolitik, insbesondere die Steuerpolitik, der regierenden Koalition aus CDU,CSU und FDP haben die finanzielle Situation,, besonders der Kommunen dramatisch verschärft und treibt sie buchstäblich in den Ruin. Bund, Länder, aber auch die Kreise haben die Kommunen zu melkenden Kühen degradiert. Dagegen müssen die Kommunen als letztes Glied in der Kette mit aller Kraft gegensteuern. Wir meinen auch juristisch, auch wenn dieser Gedanke als nicht Erfolg versprechend entsprechend der Gesetzeslage angesehen wird. In NRW stehen schon über 100 Kommunen unter Kommunalaufsicht und die Zahl wird in diesem Jahr weiter rapide steigen. Durch weitere schon angekündigte so genannte Steuersenkungen der Regierungskoalition wird sich die Finanzsituation der Kommunen weiter erheblich verschlechtern. Die Kommunen sind es , die die Räder der Staatskarosse in Gang halten.

Merken Frau Dr. Merkel und Herr Westerwelle nicht, dass der Ast, auf dem sie sitzen, immer dünner wird. Das " Deutsche Institut für Urbanistik " warnt schon in einer jüngst veröffentlichten Schrift vor einer sozialen Spaltung der Gesellschaft. Wenn Wassenberg bei Einnahmen von 27,94 Millionen € für Transferleistungen 12,89 Millionen € aufbringen muss, d.h. rund 46%, dann fragt sich doch die Wassenberger Bürgerschaft zu recht: "Was bleibt von unserem Geld übrig für die Entwicklung Wassenbergs und der dazugehörigen Gemeinden"? Die logische Folgefrage ist doch an den Bürgermeister, die Verwaltung und an die Parteien in Wassenberg, besonders jedoch an die regierende CDU: " Was macht ihr dagegen, wie wollt ihr gegensteuern, wo ist euer Konzept zur finanziellen Gesundung Wassenbergs?" Die Haushaltlücke in Höhe von 3,7 Mio. € kann in diesem Jahr noch aus der Ausgleichsrücklage gedeckt werden, so dass für 2011 ein bescheidener Rest von 1,55 Mio. € übrig bleibt. Nicht geheuer ist dabei jedoch, dass Wassenberg 7,19 Mio. € für die Kreisumlage zu zahlen hat und dafür rund 75 % seiner Ausgleichsrücklage aufbringen muss. Im Gegensatz dazu bringt der Kreis für seine Haushaltsdeckung nur 13 % seiner Ausgleichsrücklage ein. Wir meinen, dass ist unseriös. Ähnlich das Verhalten des Landes (NRW), es weigert sich nach wie vor, die seit 2009 vom Bund zur Verfügung gestellten Betriebsmittel für den Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen vollständig und zusätzlich an die Kommunen weiterzuleiten. Angesichts derartiger Praktiken, und das waren nur zwei Beispiele, die an Sittenwidrigkeit grenzen, beantragen wir:

1. Zur Beratung im Finanz- und Hauptausschuss zum Thema:

Welche juristischen Möglichkeiten gibt es, bzw. sollten gegenüber dem Kreis und Land in Betracht gezogen werden, um auf dem Rechtswege die finanzielle Situation Wassenbergs zu verbessern ? Dazu sollte in Verantwortung der Kämmerei, denkbar unter Mithilfe eines Verwaltungsjuristen, Vorschläge erarbeitet und zur Beratung im Ausschuss vorgetragen werden. Terminvorschlag: April/Mai/ 2010

2. Zur Beratung im Finanz- und Hauptausschuss zum Thema:

Erarbeitung einer Konzeption für den Haushaltsplan 2011 mit dem Ziel, die Ausgaben so zu beschränken, dass der letzte Rest der Ausgleichsrücklage in Höhe von rund 1,55 Mil. €

nicht zum Einsatz gebracht werden muss. Dazu sollten in Verantwortung der Kämmerei begründete Vorschläge erarbeitet werden, vorgestellt und beraten werden. Terminvorschlag: Mai/Juni 2010 Wir hoffen und wünschen, dass es im Interesse unserer Heimatstadt möglich sein wird, Partei übergreifend, sachlich, konstruktiv und ohne Arroganz über die uns alle bewegenden Finanzprobleme zu diskutieren, auch zu streiten, um dadurch möglichst zu sich annähernden Standpunkten zu gelangen. Für die Personal- und Versorgungsaufwendungen sind rund 3,91 Mio. € im Haushaltsentwurf eingestellt. Mehr als bedenklich die Steigerung der Ausgaben dafür um 3,52 % im Vergleich zu 2008. Wir hätten eine Festschreibung des Stellenplanes nach den tatsächlich besetzten Stellen vom 30.06.2009 für sehr vernünftig gehalten, da aber zwischenzeitlich Besetzungen stattgefunden haben, halten wir allerdings an unserem im Hauptausschuss getätigten Antrag, die Beigeordnetenstelle nicht zu besetzen, fest. Für 2011 darf in Anbetracht der Finanzlage auf keinen Fall eine weitere Steigerung erfolgen.

Einige Gedanken zu den Investitionsmaßnahmen:

1. Den Hochbaumaßnahmen für den Zeitraum 2010 bis 2013 stimmen wir zu.
2. Bezüglich der Tiefbau- sonstigen Baumaßnahmen stimmen wir ebenfalls zu, der Jahresplanung 2011 bis 2012 jedoch nicht. In Anbetracht der Finanzlage sollten Kürzungen um ca. 1,2 Mio. € jährlich in Betracht gezogen werden.

Wir erwarten von der Verwaltung, bei der Realisierung der Bauvorhaben strengste Maßstäbe bei der Qualitätsdurchsetzung anzulegen. Soviel Puscherei wie am Erweiterungsbau der katholischen Schule BIRGELEN im Bereich des Tiefbaus haben wir sehr selten gesehen. Wir werden den Fortgang der Schadensbehebung und auch die Klärung der Schuldfrage sehr streng beobachten und uns im Bauausschuss dazu zu Worte melden. Abschließend möchte ich Herrn Darius für die gewährte Konsultation danken.

Sehr geehrte Damen und Herren, Danke für ihre Aufmerksamkeit